

Skiwoche „Monti Pallidi“

Hans Loser

- Januar 2012 -

Ja, so nannte man die bizarren Felsgestalten südlich des Alpenhauptkammes, ehe der Geologe Geodat de Dolomieu sie im 18. Jahrhundert durchwanderte, erforschte und dokumentierte. Nach dem Vorschlag seines Freundes, des Genfer Wissenschaftlers Horace Benedict de Saussure (Initiator der Erstbesteigung des Mont Blanc) wurden die „Bleichen Berge“ fortan als Dolomiten bezeichnet.

Keiner dachte zu dieser Zeit an Tourismus, an Seilbahnen und Skifahren. Jetzt schweben wir in drei Minuten über 700 Höhenmeter vom Falzaregopass zur Hütte auf dem Lagazuoi, 2752 Meter.

„Falscher König“ (ital. Falza rego), der Herrscher aus der Fanessage. Streit zwischen den männlichen aggressiven Angehörigen des Königshauses im Bündnis mit den Adlern und den friedlichen weiblichen, die verbunden mit den Murmeltieren. Im Krieg wird Dolasilla, die Königstochter und Heldin der Sage, verraten und kann sich nur, fast tot, mit einer kleinen Schar Getreuer und mit Hilfe der Murmeltiere in die unterirdischen Höhlen der Fanes retten. Der König aber wird ob seines Verrates verflucht und zu Stein. Seitdem ist er am Falzarego zu sehen.

Zehn Grad minus und ein scharfer Nordostwind auf der Aussichtsterrasse des Lagazuoi treiben fast alle schnell in die warme und von Guido Pompanin bestens bewirtschaftete Hütte.

Das Panorama zeigt uns nahezu alle Dolomitengruppen und die Skigebiete, die wir in der vergangenen Woche von unserem Hotel am Passo Valles aus mit unseren Skiern durchstreiften: Zum Einfahren die eher sanften Hänge der Alpe Cernis unter den Felszähnen des Latemar. Eindrucksvoll, tiefschwarz, hart und steil die Piste „Pala Santa“ (heiliges Schild). Weiter schweift der Blick nach Osten und die Pala schiebt sich ins Bild. Davor die Hänge über dem Pellegrino-Pass, unser Hauptgebiet mit genussvollen Abfahrten auf bestens präparierten Pisten, trotz des Schneemangels in den gesamten Südalpen. Stimmungsvoll die Abfahrt nach der Schlussrast auf dem Rif. Larisei mit Blick auf die Lagorai-Kette im Feuer der untergehenden Sonne.

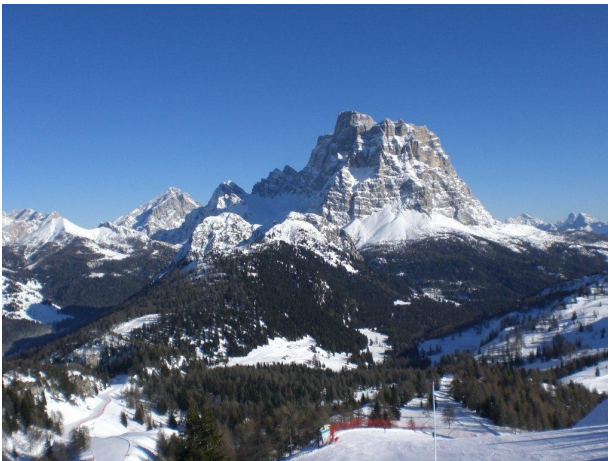
Civetta, Skifahren in einem weitläufigen Pistenareal unter einer der größten und schwersten Kletterwände der Dolomiten, mit deren Erstbegehung durch die Münchner Solleder und Lettenbauer zum ersten Mal der 6. Grad in den Dolomiten geklettert wurde. Dann schiebt sich der wuchtige Klotz des Monte Pelmo ins Bild. Wir carven auf breiten, kaum frequentierten Pisten unter dieser großartigen Kulisse bis zur Mittagspause im rustikalen „Rif. Su'n Paradis“. Am Nachmittag aus fast heiterem Himmel Windboen, Schneesturm, „White out“; auf einer Waldabfahrt entgehen wir dem Naturchaos.

Marmolada, Königin der Dolomiten und somit auch höchster Gipfel, 3342 Meter, mit neuer Seilbahn, ohne die Wartezeiten früherer Jahre. Die teils steile Abfahrt über 1800

Höhenmeter verlangt gute Technik und einiges an Stehvermögen.

Eine Woche Skifahren bei meist gutem Wetter und ebensolcher Stimmung sind bereits wieder Erinnerung. Nach ruhiger Nacht im 12-Bett-Zimmer auf dem Lagazuoi und dramatischem Sonnenaufgang hinter dem Antelao (zweithöchster Gipfel der Dolomiten) nur noch die Traumabfahrt auf frisch präparierter Pulverschneepiste nach Armentarola im Alta Badia. Den „marcialonga“ über bundesdeutsche Autobahnen nach Hause streichen wir aus unseren Erinnerungen und freuen uns schon jetzt auf den kommenden Winter in einem kleinen Hotel in den Dolomiten, direkt an der Piste bei St. Kassian.

(Siehe Ausschreibung in den Mitteilungen 2012/2)



Skigebiet
Alleghe/Civetta;
Blick auf
Monte Pelmo



Skigebiet
Latemar



Abfahrt von der
Lagazuoi-Hütte
nach Armentarola:
Adam, Gabi, Hans,
Rudi

Fotos: Gabi Breuer

